

# „Die Mauer in den Köpfen...“

Als die „Freie Evangelische Bekenntnisschule Bremen“ 1979 gegründet wurde, schenkte uns unser Herr in den Losungen der Herrnhuter Brüdergemeine am Tag der Genehmigung Ps. 118,22-23: „Der Stein, den die Bauleute verworfen haben, ist zum Eckstein geworden. Das ist vom HERRN geschehen und ist ein Wunder vor unsern Augen.“ Das war nach der großen Zeitenwende 33 n. Chr. und der Wende der Reformation 1517 eine erneute Zeitenwende, diesmal in Bremen. Hier entstand 1979 die erste christliche Schule auf biblischer Basis in der Bundesrepublik.

Jetzt wurde vor dieser Schule ein Mauerbau errichtet. Bei der „*Einweihung*“ am 16.9.2006 hat der Schul-Meister das Datum wiederum als „*Zeitenwende*“ deklariert. Das kann nur eine Kehrtwende weg von den Zielen einer Schule auf biblischer Basis bedeuten, denn er unterscheidet strikt zwischen „*vor der Mauer*“ (*v.d.M*) und „*nach der Mauer*“ (*n.d.M.*). Neue Mauer, neues Logo (es ähnelt mehr einem Türkensäbel), der reinste Destruktivismus: „Das Design bestimmt das Bewusstsein.“ Man ist also im Jahr **EINS** „*n.d.M.*“, aber das „dicke Ende“ kommt noch. Man kann es kaum glauben, dass der Schul-Meister den Bau-Meister so apostrophiert, der Text wirkt, als wollte er ihn veräppeln – aber es ist halt „*Zeitenwende*“.

Er sprach von einer „*Mauereröffnung*“, so wie man einen Gemischtwarenladen „*eröffnet*“. Es gibt zwar eine „*Mauer-Öffnung*“ wie bei der Überwindung der deutschen Teilung 1989, aber keine „*Mauer-Eröffnung*“. Mauern öffnen nicht, sie trennen. Sie „*eröffnen*“ auch keine „*Perspektiven*“, sie verschließen sie. Und das machte er auch deutlich durch „*eine Zeit davor und danach*“. Die Weihe-Rede ist ein Schlüsseltext für die Abkehr von den Grundlagen der Bekenntnisschule, sie erklärt die Bedeutung des Mauerbaus. Frappierend ist die Ähnlichkeit des Ochsen-Skull in der Mauer (s. Rückseite) mit dem des Opferaltars im Buddha-Park, ...den der 1. Vorsitzende vermarktet.

In der Heiligen Schrift dagegen fallen Mauern, so bei der Eroberung Jerichos. „Durch den Glauben fielen die Mauern Jerichos, als Israel sieben Tage um sie herumgezogen war.“ (Hebr. 11,30). Die Mitglieder sind also zum Gebet aufgerufen! In der Laudatio des Schul-Meisters ist an keiner Stelle von dem Segen Gottes die Rede, wie sollte es auch, wenn eine Mauer errichtet wird. Es entstand dadurch eine unübersehbare Abgrenzung. Was für Maurer sind hier in Wirklichkeit am Werk?

Auch der große Mauer-Baumeister wird hoch gelobt: Die Mauer sei „*Stein gewordene Persönlichkeit ihres geistigen Vaters*“. Der große Baumeister handelt entgegengesetzt zu unserem Herrn Jesus Christus, der als „*verworfenen Stein*“ Person wurde. „Denn das Wort ward Fleisch und wohnte unter uns.“, (Joh. 1,14): die „*Stein gewordene Persönlichkeit*“ versus „*das fleischgewordene Wort*“.

Sie „*fängt die große europäische Bildungsidee ein*“, wie sie das wohl macht? Es fehlt nur Goethes: „*Wer Kunst hat, hat auch Religion.*“ Dafür muss Schillers freimaurerisches Gedicht von der „*Glocke*“ herhalten: „*Soll das Werk seinen Meister loben...*“ „*Und der Segen kommt von oben.*“???

In unglaublicher Übertreibung wird die Mauer gerühmt als *schön – anmutig – voll: grazilem Charme, germanischer Kraft, französischem Esprit, schwarzem britannischem Humor, italienischer Leichtigkeit, spanischem Feuer und russischem Phlegma*“. Die Superlative sind nicht mehr zu überbieten, kurz: einfach galaktisch. Eine Trinität aus Schönheit, Kraft und Mut. „*16 Sprachen*“, soll das heißen: „*Alle Menschen werden Brüder.*“(?) (Schiller) Hier findet ein Paradigmenwechsel statt.

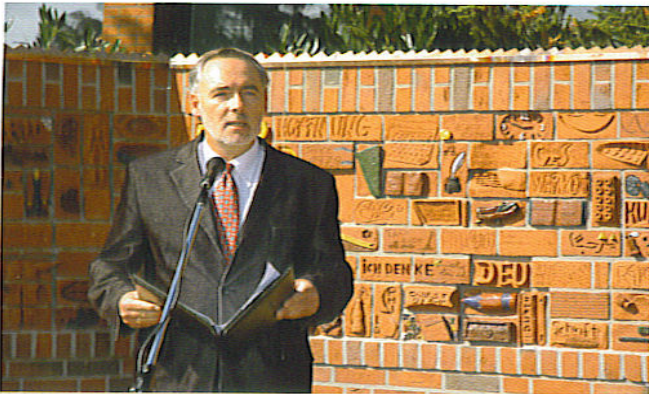
Und beeindruckend daran sei die edle Gesinnung der „*Insassen der Anstalt*“, die in „*freiwilligem Arbeitsdienst*“(!) und „*kreativ*“ den Mauerbau bewerkstelligt haben. „*Insassen der Anstalt*“ erinnert aber doch an die „*Berliner Mauer*“, die „*für Inklusion steht*“, oder? Auf jeden Fall waren freiwillige Maurer aktiv. „*Kraft durch Freude war am Werk*“, diese Formulierung ist uns hinlänglich bekannt. Und der Mauerbau gehöre „*in die Reihe der großen Mauern der Weltgeschichte*“, so der „*dilettierende Kulturbanause*“. Symbolhaft auch das Glaubensbekenntnis „**ich denke**“ (cogito, Descartes).

**Auf diesen Artikel aus  
„FEBB family“ 11/06 bezieht sich  
der Kommentar.**

*G. Meskemper*

## Beginn einer neuen Zeitrechnung

Kunstwerk wurde im Rahmen des Schulfestes feierlich eingeweiht



Schulleiter Berthold Seidel weiht die Mauer mit einer feierlichen Rede ein  
Foto: D. Salzmann

wurden erst eingesperrt und später wieder rausgelassen.

Auch derart finstere Absicht wollen wir unseren Baumeistern nicht unterstellen.

Wofür also steht die FEBB-Mauer? Sie wurde nicht in Fronarbeit errichtet wie die Chinesische Mauer, sondern als freiwilliger Arbeitsdienst von Insassen dieser Anstalt. Hier war Kraft durch Freude. Sie ist auch

nicht Überbleibsel eines kaputten Tempels. Denn noch stehen unsere heiligen Hallen und ein Abriss ist vorläufig nicht zu erwarten. Auch ist sie nicht Symbol historischen Desasters wie die Berliner Mauer.

Es gibt keine West- und keine Ost-FEBB. Denn die FEBB ist, seit es sie gibt, up ewig ungedeelt. Wenn unsere FEBB-Mauer dies alles nun nicht ist, aber dennoch in die Reihe bedeutender historischer Mauerbauwerke gehört, dann liegt der Grund für ihren Ruhm eindeutig in ihr selbst. Sie ist schön, anmutig und wohlproportioniert, voller grazilem Charme. Sie vereint germanische Kraft mit französischem Esprit, paart darüber hinaus schwarzen britannischen Humor mit italienischer Leichtigkeit und spanisches Feuer mit russischem Phlegma. Sie ist somit Stein gewordene Persönlichkeit ihres geistigen Vaters: unseres verehrten Kunst-Kollegen-Klemm.

Und mit Schiller fragen wir nun: „Soll das Werk den Meister loben?“ und sagen: „JA!“

Unser Dank gilt jedoch auch allen Schülerinnen und Schülern der Kunst-Kurse, die ihr vereintes kreatives Potential in diese Mauer hineingelegt haben und auch in den Ferien von ihr nicht lassen konnten. Ferner

danken wir den Firmen, die den Mauer-Bau gesponsert und damit erst möglich gemacht haben. Der Ziegelei Wehrmann für die Ziegel und die Durchführung aller Brenn- und Glasurarbeiten. Den Baufirmen Rodschies und Markus-Bau für Erstellung des Fundaments. Der Firma Kuhlmann für die Mauer- und Fugarbeiten. Und dem Dachdeckerbetrieb Heldt für Erstellung des Kupfer-Daches.

Ich denke, meine Damen und Herren, der verehrte Kollege Klemm wird Sie gleich in die inhaltliche Tiefe und Breite unseres Mauerkunstwerkes einführen. Versuchte ich dies, gäbe ich mich gleich als dilettierender Kulturbanause zu erkennen. Das sei ferne und deshalb nur ganz kurz: Die einzelnen Steine sind thematisch wohl geordnet und geben Kunde vom Bildungs- und Erziehungsverständnis unserer Schule. Und spätestens hier wird uns klar, warum diese Mauer in die Reihe der großen Mauern der Weltgeschichte gehört: Weil sie eben kein Symbol für Macht und Schrecken ist. Vielmehr fängt sie die große kulturschaffende europäische Bildungsidee ein und das biblische Werteverständnis, dem wir uns an der FEBB verpflichtet haben: Glaube, Liebe, Hoffnung. „Herzlich willkommen!“ Diese Einladung in 16 Sprachen ist ihr Zentrum und gilt allen, die unsere Schule besuchen.

### Projekt Mauer

**Beteiligt:** ca. 60 SchülerInnen der Jahrgangsstufen 11 bis 13 und etwa sechs Lehrer/Mitarbeiter

**Idee und Projektleitung:** Karsten Klemm

**Maße:**

Länge: ca. 6 Meter,

Höhe: ca. 2 Meter, davon etwa ein Meter Relief über die gesamte Länge

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Schülerinnen und Schüler!

Mit dem heutigen Tag – dem Tag der Mauereröffnung – beginnt eine neue Zeitrechnung an der FEBB: Es gilt ab jetzt die Zeit vor der Mauer und die Zeit nach der Mauer, abgekürzt v.d.M. und n.d.M.

Wir sind demnach heute, am 16. September 2006, 12 Uhr Ortszeit, Zeitzeugen einer Zeitenwende. Man erlebt vergleichbare Ereignisse nicht oft.

In historischer Perspektive steht unser Mauerbau in der Tradition bedeutender Mauerbauwerke der Weltgeschichte an vorläufig letzter Stelle: Nach der Chinesischen Mauer, der Klagemauer, der Berliner Mauer – nun die FEBB-Mauer.

Wofür stehen diese Mauern?

Die Chinesische Mauer steht für den wahnwitzigen Versuch, hohe Kultur über tausende von Kilometern vor dem Ansturm barbarischer Horden zu schützen.

Diese Absicht hatten die Erbauer der FEBB-Mauer nicht.

Die Klagemauer steht für die Trauer gläubiger Juden über die Zerstörung ihres Heiligtums.

Auch diese Absicht, Trauer über Trümmer, lag den Erbauern fern.

Die Berliner Mauer schließlich steht für Inklusion. Millionen von Menschen

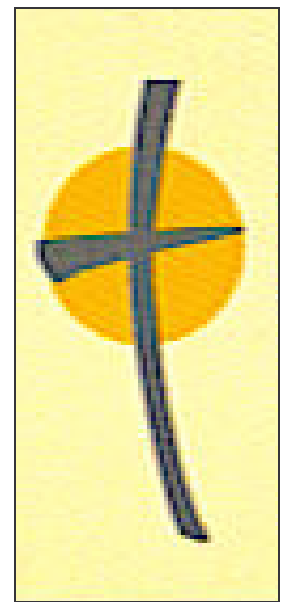
Die berühmten und teils berüchtigten Mauern der Weltgeschichte, wie die „Chinesische Mauer“, die „Klagemauer in Jerusalem“ und die „Berliner Mauer“ sind eben doch Vorbilder, anders als bei der „Weihe“ behauptet wurde. Die „Chinesische Mauer“ sollte die „hohe Kultur“ des Reiches der Mitte „vor dem Ansturm barbarischer Horden schützen“. Würde die Mauer doch das hohe Gut der „Bekenntnisgrundlage“ schützen! Leider tut sie es nicht „Die Klagemauer steht für die Trauer gläubiger Juden über die Zerstörung ihres Heiligtums“; der Mauerbau steht für die Trauer über die Zerstörung der Bekenntnisgrundlage der Schule. „Auch ist sie nicht Symbol historischen Desasters wie die Berliner Mauer.“, doch, genau das ist sie. „Sich ändern, um der Gleiche zu bleiben.“??? „**ich denke nicht**“ (FEBB family 05/06). (Zitate aus FEBB family kursiv.)

„Auch aus eurer Mitte werden Männer aufstehen, die Verkehrtes lehren,...“, (Apg. 20,30)

G. Meskemper, 11/2006



**Die Mauer vor der Bekenntnisschule  
„Stein gewordene Persönlichkeit...“**



**So „funktioniert“  
das neue Logo**



**Der Opferaltar im Buddha-Park – Hosea 8,5!**

**Kultur ist Leben.**

Umgeben von exotischen Düften und Geräuschen des urwüchsigen Dickichts entdecken Sie das Geheimnis der Hampatongs – Kultpfähle\* eines Ur-Volkes, das nur auf dieser asiatischen Insel lebt.

\*Wer Kunst hat...“ (s.o.)

(So vermarktet der 1. Vorsitzende „das Leben“ im Internet.)